

Protokoll:

zu 1 Begrüßung der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde

Herr Harms als Bürgermeister der Gemeinde Steinfeld begrüßt des anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde.

zu 2 Begrüßung und Vorstellung der Gäste aus dem Amt und den umliegenden Gemeinden

Herr Harms begrüßt Herrn Hünicke (Bürgermeister Sanitz), Frau Weimer und Herrn Ortman als Vertreter der Gemeinde Steinfeld, Herrn Lange (Bürgermeister Broderstorf), Herrn Klostermann und Frau Elgeti als Vertreter der Gemeinde Broderstorf, Herrn Quaas (Amtsvorsteher Amt Carbak), Frau Arndt (Bürgermeisterin Thulendorf), Frau Laasch von der Ostsee-Zeitung und Frau R. als Protokollantin

zu 3 Darlegung der Gründe, die die Gemeindvertretung bewogen haben Gespräche mit den umliegenden Gemeinden des Amtes und anderer Gemeinden zu führen

Herr Harms nennt folgende Gründe:

1. der demographische Wandel und die damit verbundene Abwanderung der Jugend
2. die Möglichkeit gegenwärtig noch selbst die Richtung bestimmen zu können, die man bezüglich des Zusammenschlusses mit anderen Gemeinden gehen möchte
3. die Planung eines neuen Finanzausgleichsgesetzes für 2010, in dessen Rahmen den Gemeinden weniger Gelder als bisher zukommen werden

zu 4 Kurze Übersicht der geführten Gespräche und des zeitlichen Ablaufs gefasster Beschlüsse in den zurückliegenden Sitzungen der GV

Herr Harms gibt einen Überblick und Erläuterungen zu den geführten Gesprächen mit amtsangehörigen Gemeinden, Bentwisch und Sanitz.

Eine Aufstellung der geführten Gespräche und der Beschlüsse der Gemeindevertretung ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Im Vorfeld der Tagesordnungspunkte 5 und 6 stellen sich die Gemeinden Broderstorf und Sanitz den Einwohnern Steinfelds mit kurzen Präsentationen vor.

Herr Lange und Frau Elgeti präsentieren die Gemeinde Broderstorf. Herr Lange nennt folgende Termine, die im Falle einer möglichen Fusion der Gemeinden Broderstorf und Steinfeld eingehalten werden sollten.

- Fusionsvertrag bis 20.01.09
- Übersendung des Fusionsvertrages an die Kommunalaufsicht bis Ende Februar
- Aufstellen der Prioritätenlisten mit den Investitionen bis 31.01.09

Herr Hünicke präsentiert die Gemeinde Sanitz. Er strebt eine mögliche Fusion der Gemeinden Sanitz und Steinfeld bis 09.03.09 an, um für die Kommunalwahl im nächsten Jahr rechtzeitig aufgestellt zu sein. Man sei in der Wahl des Termins jedoch variabel, da im Falle einer späteren Fusion die Voraussetzungen der Wahl aus besonderem Anlass gegeben seien, welche Steinfeld den Sitz zweier Vertreter in der Gemeindevertretung garantiere.

zu 5/6 **Sachliche Diskussion zu den bereits in der Öffentlichkeit gemachten Stellungnahmen / Fragen an die anwesenden Vertreter der Nachbargemeinden**

Herr S

Fragt, was sich die Gemeinden Sanitz und Broderstorf von der Fusion mit Steinfeld versprechen.

Herr Hünicke

Man habe das Ziel große leistungsfähige Strukturen zu schaffen, die auch in der Zukunft ausreichend sind, um der Hansestadt Rostock entgegentreten zu können.

Herr Lange

Schließt sich den Ausführungen an und fügt hinzu, dass man das Ziel habe, das Amt Carbak zu erhalten und die dort tätigen Mitarbeiter weiter zu beschäftigen.

Herr N

Richtet an Herrn Lange die Frage, ob es nach einer möglichen Fusion mit Steinfeld zu einer Großgemeinde Broderstorf kommen könnte oder ob man weiterhin das Modell des Amtes favorisiere.

Herr Lange

Dazu müsse man zunächst Gespräche an der Basis führen, eine Großgemeinde ist jedoch nicht grundsätzlich ausgeschlossen.

Herr B (Fienstorf)

Möchte wissen, wie die Kinder nach einer Fusion mit Sanitz den Kindergärten und Schulen zugeordnet werden.

Herr Hünicke

Bei der Wahl des Kindergartens können die Eltern allein entscheiden. Bei der Wahl der Schule gelte bisher noch das Wohnortprinzip, im Rahmen einer künftigen Bildungsreform sei jedoch vorgesehen eine freie Wahl der Schule einzuführen, so dass eine Wahl unabhängig von der Gemeindezugehörigkeit erfolgen könne.

Herr M (Fienstorf)

Merkt an, dass Steinfeld nicht nur über Verbindlichkeiten, sondern auch über Rücklagen verfügt.

Er stellt die Fragen, wie Sanitz auf die Abnahme der Schlüsselzuweisungen reagieren wolle und welche Risiken aufgrund der vielen Unternehmen (z.B. AGRO-Biotechnikum) bestünden und wie man dem begegne.

Herr Hünicke

Man habe bereits in der Vergangenheit auf die Schaffung mehrerer Standbeine gesetzt, um auf Veränderungen in jedweder Form vorbereitet zu sein. Diese seien die Erhöhung der Einwohnerzahl, die Ansiedlung vieler kleiner Unternehmen, die Etablierung der Gemeinde als Militär- und Forschungsstandort und der Ausbau der Infrastruktur (Schulen, Sport- und Kulturstätten usw.)

Dem Risiko, welches man mit dem AGRO-Biotechnikum eingegangen ist, sei man sich bewusst, es bestünden diesbezüglich jedoch keine Bedenken.

Herr N (Steinfeld)

In der Gemeinde Steinfeld gäbe es Wünsche bezüglich bestimmter Bauvorhaben. Angeblich habe Sanitz bereits ein Summe von 150.000 € bereitgestellt, wie wolle man dies bewerkstelligen.

Herr Hünicke

Eine feste Summe könne nicht zugesichert werden, es gäbe lediglich die Zusicherung von Maßnahmen. Diese seien im Rahmen der nächsten Verhandlungen zu besprechen.

Frau W (Fienstorf)

Fragt, wie es dazu komme, dass von Sanitz bereits ein Vertrag vorliegt und von Broderstorf noch nicht. Broderstorf sollte die gleiche Chance erhalten Verhandlungen zu führen.

Herr Harms

Merkt an, dass Sanitz diesbezüglich im Vorteil sei, da sie bereits mehrfach derartige Verhandlungen geführt und den Prozess der Fusion durchlaufen hat.

Frau Eckhardt (Steinfeld)

Berichtet, dass sie als Gemeindevertreterin an den Verhandlungen mit Sanitz und Broderstorf teilgenommen hat. Sie verstehe den Vorwurf an Sanitz nicht, man sei dort gut empfangen worden. Bei den Verhandlungen mit Broderstorf hingegen herrschte eine kühle Atmosphäre.

Weiterhin merkt sie an, dass ein Vertragsentwurf von Broderstorf schnell nachzureichen sein sollte.

Aufgrund der Tatsache, dass Steinfeld über keine Straßenbeitragssatzung verfügt, stellt sie die Frage, ob und in welcher Höhe Straßenbaubeitragssätze zukünftig zu erwarten seien.

Herr Lange

Kommentiert die Verhandlungen mit Steinfeld nicht.

Er berichtet, dass ab 2010 eine Summe von 1,5 Mio. Euro für Straßenbaumaßnahmen zur Verfügung stünde und dass Broderstorf über viele Förderungsmöglichkeiten verfüge. Dadurch müsse nur ein geringer Teil der Kosten an die Einwohner weitergegeben werden, dies sei jedoch notwendig, um Förderungen zu erhalten. Bisher habe es von den Bürgern diesbezüglich keine Widersprüche gegeben.

Herr Hünicke

Schließt sich den Aussagen an.

Herr Harms

Merkt an, dass man an einer Straßenbeitragssatzung arbeite.

Frau M. H.

Möchte von Broderstorf ein konkrete Aussage, ob ein Vertrag durch eine konkrete Zusammenarbeit mit Steinfeld geschaffen werden soll oder durch Zuarbeit vom Amt. Des Weiteren regt sie an, ob es nicht besser wäre im Falle einer Fusion einen hauptamtlichen Bürgermeister einzusetzen.

Herr Lange

Das mache durchaus Sinn, dieses Thema sei in den nächsten GV-Sitzungen angedacht.

Frau Elgeti

Die Erarbeitung eines Vertragsentwurfes erfolge durch die Gemeinde Broderstorf.

Frau M. -H.

Werden Gespräche mit Broderstorf bereits seit längerem geführt oder erst seit kurzem?

Herr Lange

Die Gespräche zwischen Steinfeld und Sanitz würden schon länger geführt.

Herr Harms

Merkt an, dass Steinfeld zunächst Gespräche mit Bentwisch und Sanitz geführt habe, Broderstorf sei erst im Laufe der Zeit dazugekommen.

Herr M.

Bezeichnet es als große Leistung Gemeinden wie Sanitz und Broderstorf geschaffen zu haben und er gibt zu bedenken, dass niemand auf Steinfeld „warte“. Weiterhin gibt er zu bedenken, dass die Tatsache, dass die Verhandlungen mit Sanitz früher stattfanden nicht überbewertet werden sollte. Er stellt die Frage ob und inwieweit die Verbindlichkeiten Steinfelds (z.B. Amtsgebäude) von den Gemeinden übernommen werden.

Herr Hünicke

Bezüglich der Verbindlichkeiten werde sich nichts ändern. Steinfeld werde weiterhin den gleichen Anteil an den Verbindlichkeiten zu tragen haben.

Herr Lange

Berichtet von einem Gespräch mit Herrn Glaser von Städte- und Gemeindefusion. Dabei sei es u.a. auch um die finanziellen Erfordernisse einer Gemeindefusion gegangen. Man solle in erster Linie jedoch bedenken, dass die mögliche Entlassung von Mitarbeitern „mit Geld nicht aufzuwiegen“ sei.

Herr E (Steinfeld)

Möchte wissen, bis wann ein Zusammenschluss geplant sei.

Herr Harms

Der Zusammenschluss sei bis zur nächsten Kommunalwahl geplant.

Herr E

Er lobt, dass sich die Gemeindevertretung rechtzeitig um die Angelegenheit gekümmert hat. Er sei jedoch enttäuscht, dass von Broderstorf noch kein Angebot vorliegt, dies sei eine schlechte Verhandlungsgrundlage. An Frau Weimer stellt er die Frage, ob man in Sanitz gute Erfahrungen mit Ortsbeiräten gemacht habe.

Frau Weimer (Ortsbeirätin Groß Lüsewitz)

Ein Ortsbeirat habe eine ähnliche Funktion wie ein Bürgermeister, er trage die Probleme an die Gemeinde heran.

Herr E

Möchte weiterhin wissen, ob man mit Sanitz gut zusammenarbeiten könne

Frau Weimer

Es gäbe sicherlich auch hin und wieder Probleme, man könne sich jedoch immer auf einen gemeinsamen Nenner einigen. Man sei im Verbund leistungsfähiger und die Zusammenarbeit sei gut.

Herr Ortmann

Auch in Sanitz habe man natürlich Prioritäten, es sei jedoch noch nie vorgekommen, dass eine Entscheidung gegen die Entscheidung des Ortsbeirates getroffen worden ist.

Herr S

Fragt, ob eine Fusion Steinfelds auf jeden Fall notwendig sei. Er fordert Vergleichsmöglichkeiten der Gemeinden und möchte wissen wie der Zeitplan ist.

Herr Harms

Verweist auf die dargelegten Gründe und den Weg der Verhandlungen. In der nächsten GV-Sitzung am 10.12.08 solle entschieden werden, wie es weitergehen soll, Ziel sei es bis 09.03.09 die Angelegenheit erfolgreich abzuschließen. Er räumt ein, dass Informationen fehlen.

Herr S

Versteht die Eile nicht, aufgrund der Regelungen der Wahl aus besonderem Anlass sei dies nicht notwendig.

Herr N

Gibt zu bedenken, dass das erste Angebot nicht unbedingt das Beste sein müsse. Er stellt an Sanitz die Frage, ob noch Fusionen mit anderen Gemeinden geplant seien.

Herr Hünicke

Verweist auf das Ziel der Schaffung von leistungsfähigen Strukturen. Aus diesem Grund würden auch zukünftig Verhandlungen geführt werden.

Herr Z (Fienstorf)

Wirft ein, dass man nicht zu einer Fusion gezwungen sei. Er lobt die Leistung der Gemeinde Sanitz. Weiterhin vertritt er die Meinung, dass ein Bürgermeister besser in der Lage sei, die Gemeindeinteressen zu vertreten als ein Amtsvorsteher, Ämter seien überflüssig. Jedoch seien Differenzen mit dem Amtsvorsteher kein Grund zu fusionieren.

Herr M

Setzt sich für den Anschluss Steinfelds an eine Großgemeinde ein. Er gibt zu bedenken, dass man sich in Sanitz lediglich angliedern. Auf der anderen Seite müsse eine Großgemeinde erst geschaffen werden. Er appelliert an die Verantwortlichen, dass es, um eine Fusion der Gemeinden zu ermöglichen, einer Ämterfusion bedürfe.

Herr D

Möchte wissen, wann und wie oft in Broderstorf und Steinfeld GV-Sitzungen stattfinden.

Herr Lange

Die GV-Sitzungen fänden 11mal pro Jahr statt. Der Hauptausschuss tage 2-3mal pro Jahr, vier weitere Ausschüsse tagen bei Bedarf, in der Regel monatlich.

Herr Hünicke

In Sanitz verfare man ähnlich. Unterschiede ergäben sich aufgrund der hauptamtlichen Verwaltung der Gemeinde. Die Ausschüsse tagen zu festen Terminen, der Hauptausschuss monatlich.

Herr E

Wirft ein, dass der 09.03.09 für eine mögliche Fusion nicht das Dogma sein sollte, es sollte jedoch vorwärts gehen.

Herr Harms

Gibt Auskunft, dass im Dezember von der Broderstorfer Seite etwas passieren wird.

Herr Eckhardt

Erläutert, dass es für Steinfeld notwendig sei sich einen Partner zu suchen, um sich besser positionieren zu können. Er selbst favorisiere eine Fusion mit Sanitz, es sei die „einfachste und bequemste Lösung“ und Sanitz verfüge über einen hauptamtlichen Bürgermeister. Er regt an eine Einwohnerbefragung durchzuführen.

Herr Cimutta

Berichtet von der Sondersitzung von Bentwisch und dass Steinfeld dabei keine Rolle gespielt habe. Broderstorf und Sanitz hätten diesbezüglich bereits Beschlusslagen.

Herr Harms

Wirft ein, dass Bentwisch in nächster Zukunft tätig wird.

Herr _____

Sieht in der Zusammenarbeit mit Broderstorf eine größere Chance, da man gemeinsam an einem Vertrag arbeiten könne. Bei Sanitz hätte man ihn bereits vorgegeben.

Herr M _____

Kritisiert im Bezug auf die Aussage von Herrn Cimutta die „Thematik mit Halbinformationen“.

Frau M H _____

Die Thematik Bentwisch sei fehl am Platze.

Herr M _____

Bentwisch könne Bestandteil einer möglichen Großgemeinde sein und sei daher zu thematisieren.

Frau L _____

Die Gemeindevertretung sollte im Interesse der Bürger handeln. Sie regt eine Befragung der Einwohner an. Sie möchte wissen, ob die GV auch gegen den Willen der Bürger entscheiden kann

Herr Harms

Die Bürgerversammlung sei ein erster Schritt gewesen, die Meinung der Einwohner zu erkunden. Nach deren Beteiligung habe die GV die Möglichkeit zu entscheiden, gegebenenfalls auch gegen den Willen der Einwohner.

Die Auswertung der Einwohnerversammlung soll in die Tagesordnung der nächsten GV-Sitzung am 10.12.08 aufgenommen werden.

Zu 7 Beendigung der Einwohnerversammlung

Abschließend erhalten Herr Hünicke und Herr Lange die Gelegenheit für ein Resumee.

Herr Hünicke verzichtet auf ein Resumee.

Herr Lange versichert, dass man seine „Hausaufgaben“ machen werde. Und er fordert die Gemeinde Steinfeld auf, sich zu gegebener Zeit zu positionieren.

Herr Harms beendet die Versammlung um 21.45 Uhr.

Wolfgang Harms
Bürgermeister

A.R.
Protokollant